

I.A.38

Mensch sein – Mensch werden

Wer bin ich? – Sich selbst entdecken

Katja Lülker, Redaktion Religion



© Halfpoint Images/Moment

Wer bin ich? Wer will ich sein? Identität ist nichts Statisches. Sie entwickelt sich dynamisch, ein Leben lang. Wir wachsen in Rollen hinein, werden Erwartungen gerecht, probieren uns aus, grenzen uns ab, entwickeln eigene Werte. Selbsterkenntnis erfordert den Blick nach innen. Wir erkennen Stärken und Begabungen, lernen, Schattenseiten und Schwächen zu akzeptieren. Diese Reihe lädt ein, sich selbst spielerisch zu entdecken, Rollen und Masken zu beleuchten, die eigenen Fähigkeiten und Bedürfnisse zu erkennen, das eigene Potenzial zu entfalten.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	5/6
Dauer:	4 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Das Verständnis für die eigene Identität und Einzigartigkeit vertiefen; Gedanken, Gefühle und Wünsche reflektieren; Fremdbilder und Selbstbilder unterscheiden; Stärken und Schwächen erkennen; sich wertschätzend austauschen
Thematische Bereiche:	Identität, soziale Rollen, Masken, Erwartungen anderer an mich, Stärken und Schwächen, Sinnfragen, einmalig/Kind Gottes sein
Medien:	Texte, Bilder

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Wer bin ich? – Sich selbst auf der Spur
M 1	Ich bin ich! – Wer bin ich wirklich?
M 2	So bin ich! – Sich selbst auf der Spur
Inhalt	Die Lernenden lösen ein Rätsel und erkennen, dass auch die Frage nach der eigenen Identität ein „Rätsel“ ist, das sich lebenslang stellt. Selbstbilder wandeln sich und wir wandeln uns mit ihnen.

2. Stunde

Thema:	Rollen und Erwartungen – Sich einbetten in die Gemeinschaft
M 3	Meine Rollen und ich – Hoffnungen und Erwartungen
Inhalt:	Die Lernenden reflektieren Rollen, die sie innehaben, und an sie gerichtete Erwartungen, die damit verbunden sind.

3. Stunde

Thema:	Mensch, Tier, Maschine – Was uns unterscheidet
M 4	Was ich bin und was nicht – Was mich unterscheidet
Inhalt:	Was unterscheidet Menschen von Lebewesen und Maschinen? Die Lernenden reflektieren Bedürfnisse, Grenzen und Fähigkeiten.

4. Stunde

Thema:	Stärken und Schwächen – Kind Gottes
M 5	Stärken und Schwächen – Eine Fantasiereise
M 6	Du bist einmalig und von Gott geliebt
Inhalt:	Wir alle haben Stärken und Schwächen, Fähigkeiten und Begabungen. Wir dürfen einander helfen und unterstützen. Denn wir sind einmalig und Kinder Gottes.

Ich bin ich! – Wer bin ich wirklich?

M 1

Aufgaben

1. Die Botschaft auf dem Blatt ist verschlüsselt. Kannst du das Rätsel lösen?
2. Notiere die Lösung auf der Linie unter den Buchstaben. Beantworte die Frage für dich.
3. Stelle Vermutungen an, warum die Botschaft verschlüsselt ist.
4. Überlege: Wer kann dir auf die Frage eine Antwort geben?



Fragen, die das Leben stellt



© Anna Bastron/iStock/Getty Images Plus

Stelle Vermutungen an, warum die Botschaft verschlüsselt ist.



Wer kann dir auf diese Frage eine Antwort geben?



M 2

So bin ich! – Sich selbst auf der Spur

Wer bin ich eigentlich? Die Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten. Nimm dir ein paar Augenblicke Zeit. Überlege, was dich ausmacht, was du besonders gut kannst und wie andere dich sehen.



Aufgaben

1. Wer bist du? Was macht dich aus? Was gefällt dir an dir? Wie sehen dich die anderen? Notiere alles, was dir einfällt, in den Kästen rund um die Figur herum.
2. Bitte deine Mitschülerinnen und Mitschüler, Freunde, Eltern und Verwandte, deine Stichworte in einer anderen Farbe zu ergänzen. Was fällt dir auf, wenn du die neuen Stichworte mit deinen Notizen vergleichst?

Was mich einzigartig macht!

Wer bin ich?

So sehen mich die anderen

So wäre ich gern

Das mag ich an mir

Das stört mich an mir

© Chris Gorgio/iStock/Getty Images Plus

Meine Rollen und ich – Hoffnungen und Erwartungen

M 3

Du bist Teil deiner Familie, du hast Eltern, vielleicht hast du Geschwister. Du gehst in die Schule. Vielleicht bist du in einem Sportverein oder in einem Orchester. Du übernimmst verschiedene Rollen und Aufgaben. Vielleicht verhältst du dich anders, je nachdem, wen du triffst und wo du bist.

Aufgaben

1. Überlege, welche Rollen du einnimmst und was von dir erwartet wird.
2. Notiere in den Kästen, wer du bist und welche Erwartungen mit der jeweiligen Rolle verbunden sind.
3. Bildet Paare. Überlegt zu zweit, in welchen Rollen ihr euch wohl und in welchen Rollen ihr euch unwohl fühlt. Stellt Vermutungen an, woran das liegen könnte.
4. Manchmal fühlt es sich an, als würden wir eine Maske tragen. Benennt Gründe, warum wir uns gelegentlich anders geben, als wir sind.



Meine Rollen und ich

© Chris Gorgia/iStock/Getty Images Plus

Was ich bin und was nicht – Sich unterscheiden

M 4

Klar, du bist kein Kaninchen und hast andere Bedürfnisse als die Waschmaschine im Keller. Hast du mal darüber nachgedacht, was uns Menschen von Tieren, Pflanzen und Maschinen unterscheidet? Was kannst du, was eine Maschine nicht kann? Und was kann eine Maschine, was du nicht kannst?

Aufgabe

1. Betrachtet die Bilder. Stellt Überlegungen an, was euch von den abgebildeten Lebewesen und Gegenständen unterscheidet.



Warum Blumen sich nicht wohlfühlen und man Menschen nicht repariert

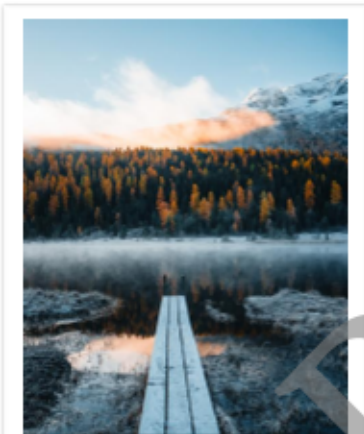


Bild 1 © Oleh_Slobodeniuk/E+; Bild 2 © Viorika/E+; Bild 3 © adventr/iStock/Getty Images Plus; Bild 4 © cosmin4000/iStock/Getty Images Plus; Bild 5 © Pobytov/iStock/Getty Images Plus; Bild 6 © Nataliia_Melnichuk/iStock/Getty Images Plus

Du bist einmalig und von Gott geliebt

M 6

Jede und jeder von uns ist einzigartig. Wir sind Kinder Gottes und dürfen auf seinen Zuspruch vertrauen.

Aufgabe

Notiere für jede deiner Mitschülerinnen und jeden Mitschüler ein Kompliment. Warum ist er, warum ist sie deiner Meinung nach einmalig? Gestalte aus den dir überreichten Komplimenten ein Komplimente-Buch, das dich aufmuntert, wenn du einmal traurig bist.



Du bist einmalig

Stell dir vor, du gehst am Strand spazieren. Das Wasser umspült deine Füße. Der Sand kitzelt zwischen den Zehen. Warm weht der Wind dir um die Nase. Die Sonne strahlt. Die Möwen kreischen. Du schließt die Augen für ein paar Augenblicke und saugst den Duft des Meeres ein.

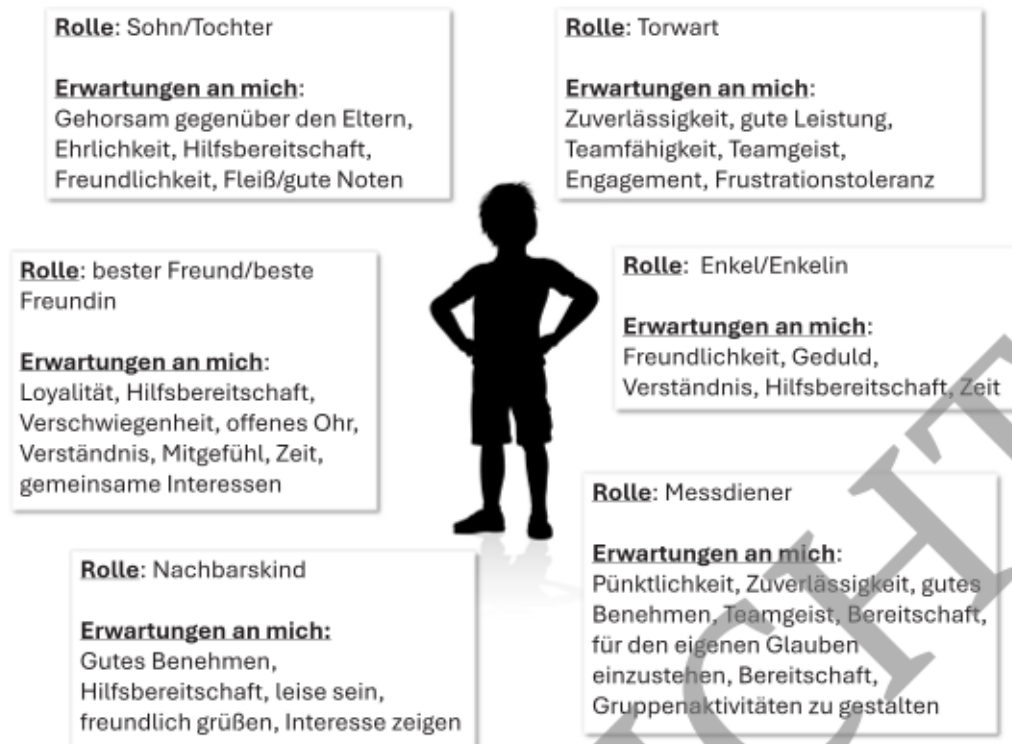
Als du Steine unter den Füßen spürst, schaust du neugierig nach unten. So viele Farben! So viele Formen! Du beugst dich neugierig hinab und nimmst ein paar Steine in die Hand. Jeder Stein ist anders, jeder ist einmalig. Kein Stein sieht aus wie ein anderer. Jeder ist auf seine Weise schön. Jeder wurde geformt von den Wellen, hat Ecken und Kanten.

Ein Stein fällt dir ins Auge. Er sieht aus wie ein Herz. Betrachte ihn! Gefällt er dir? Wie fühlt er sich an? Plötzlich kommt dir ein Gedanke. Wie dieser Stein bist du einmalig auf dieser Welt. Dich gibt es kein zweites Mal. Vielleicht trägt noch jemand deinen Namen. Vielleicht hat jemand eine Haarfarbe, die deiner ähnelt. Vielleicht ist jemand so groß wie du.

Du bist einmalig. Vielleicht braucht es manchmal ein wenig Zuwendung, um dich zum Strahlen zu bringen. Dennoch liegt so viel in dir verborgen. Du hast so viele Gaben, anderen eine Freude zu bereiten, zu helfen, sie aufzumuntern. Vergiss es nie: Du bist ein Kind Gottes, einmalig, wertvoll und liebenswert.



© borchee/iStock/Getty Images Plus



© Chris Gorgio/iStock/Getty Images Plus

Aufgabe 3

Unwohl fühlen wir uns beispielsweise, wenn wir Erwartungen nicht gerecht werden, uns überfordert sehen oder Erwartungen ungerecht oder unfair finden.

Aufgabe 4

Menschen tragen Masken, weil sie Angst haben, verletzt zu werden, oder das Gefühl haben, dass es nicht ratsam ist, ehrlich zu sein.

Hinweise (M 4)

Einstieg

Die Bilder dienen als stummer Impuls zum Einstieg. Die Lernenden benennen, was sie erkennen können. Vertiefend überlegen sie, inwiefern wir Menschen uns von den abgebildeten Gegenständen und Lebewesen unterscheiden.

Erarbeitungsphase

Vertiefend bearbeiten die Lernenden die Aufgaben zwei bis fünf.